

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 290

27.02.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

„Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel! Weil wir so brav sind ...!“ Die meisten von uns kennen diesen Stimmungsschlager. Na ja, die Zeile mit dem Brav sein, wird man, ist man etwas selbstkritisch eher vorsichtig umgehen und das wohl nicht so ganz unterschreiben können. Es ist ja auch nur ein Schlager, der das behauptet. Aber wie ist das mit dem „in den Himmel kommen?“ Da scheinen wir doch recht sicher zu sein,



dass wir als Christen dahin unterwegs sind. Und ich denke, wir können zu Recht in gläubiger Gewissheit sagen, dass Gott denen, die ihn ernst nehmen den Himmel bereitet hat. Ernst nehmen? – da verstummt dann plötzlich dieser Schlager, denn es wird tatsächlich ernst. Die Maske der manchmal in diesen Tagen etwas aufgesetzten Fröhlichkeit verliert ihren Glanz. Ernsthaftigkeit und Karneval, das scheint sich zu beißen. Die Gefühlswelten, die

beide Begriffe erahnen lassen, scheinen meilenweit voneinander entfernt. Und doch, der Narr, der am Tag nach Fasnacht die Maske fallen lässt und sich zeichnen lässt mit dem Aschenkreuz, er müsste eigentlich weiter lächeln, er dürfte eigentlich nicht Trübsal blasen. Masken verstecken etwas, wie auch der Karneval so ein wenig die Realität verstecken möchte, das darf während dieser Zeit auch ruhig geschehen. Dann aber kommt der Aschermittwoch, die Narren erleben den für sie schlimmsten Tag im Jahreslauf, zumindest im Rheinland. Interessanterweise gilt das nicht für mich. Ich erfahre den Tag als den Tag, an dem es eigentlich heißen müsste: „Die Hände zum Himmel, und lasst und fröhlich sein!“ Wieder der Begriff Himmel, dem sich unsere Hände entgegenstrecken: „Ich erhebe meinen Blick hinauf zu den Bergen – von da her kommt mir Hilfe, vom Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat!“ In diesem Satz des Psalmenbeters kommt eine tiefe Gelassenheit und damit auch Freude zum Ausdruck. Denn hier wird unsere Realität nicht kurzfristig ausgeblendet, sondern eingebettet in das Urvertrauen, das der Gläubige seinen Gott entgegen bringt. Im Gestus der erhobenen Hände wird dieses deutlich. Wenn wir immer wieder in dieser Gesinnung die Hände zum Himmel erheben, dann ist nicht am Aschermittwoch alles vorbei, sondern es wandelt sich etwas, der oberflächliche Spaß wird gewandelt zur tiefen Freude über unser Dasein, das den Horizont den hier und jetzt sogar übersteigen darf, mit dem Blick auf den Himmel. Ich wünsche Ihnen ein paar unbeschwerte Tage zu Karneval.

Herzliche Sonntagsgrüße.

Ihr

Andreas Jelling, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonnabend, 26.02.

18.00 Uhr Vorabendmesse **noch bis 26.3.22*** (Maria, Königin des Friedens)

Sonntag, 27.02.- 8. So. i Jk

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 02.03. Aschermittwoch

09.00 Uhr Aschermittwochsmesse (Biesdorf-Süd)

19.00 Uhr Aschermittwochsmesse (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 03.03.

9.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 04.03.

17.00 Uhr **Weltgebetstag der Frauen** (ev. Kirche Alt-Biesdorf)

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Sonnabend, 26.02.

10.00 Uhr Hl. Messe nicht öffentlich (Antonius-Stift, Karlshorst)

17.00 Uhr Sonntagsmesse **noch bis 26.3.22*** (Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten)

Sonntag, 27.02. 8. So. i Jk.

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Dienstag, 01.03.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 02.03. Aschermittwoch

09.00 Uhr Aschermittwochsmesse – Seniorenvormittag (Friedrichsfelde)

19.00 Uhr Aschermittwochsmesse (Karlshorst)

Donnerstag, 03.03.

8.30 Uhr **Kreuzweg**

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 04.03.

17.30 Uhr **Weltgebetstag der Frauen (3G!)** (Pfarrsaal Zum Guten Hirten)

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kaulsdorf, St. Martin

Sonnabend, 26.02.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 27.02. 8. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse als Familiengottesdienst

18.00 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 02.03. Aschermittwoch

08.00 Uhr Aschermittwochsmesse (besondere Einladung an die Schulkinder)

19.00 Uhr Aschermittwochsmesse

Donnerstag, 03.03.

09.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 04.03.

18.00 Uhr **Weltgebetstag der Frauen** (St. Martin)

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonnabend, 26.02.

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 27.02. 8. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 02.03. Aschermittwoch

14.00 Uhr Aschermittwochsmesse bes. f. Senioren

19.00 Uhr Aschermittwochsmesse

Donnerstag, 03.03.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 04.03.

19.00 Uhr **Weltgebetstag der Frauen** (Von der Verklärung des Herrn)

Was sonst noch wichtig ist

- **Die Seniorengruppen können sich (mit 2G-Nachweis) wieder treffen.**
- **Die Kollekte am 27.2. ist für die katholischen Schulen in unserem Erzbistum bestimmt. Die Kollekte am Aschermittwoch ist für die liturgische Ausstattungen unserer Kirchen gedacht. Am 2.3. erbitten wir die Kollekte für die gestiegenen Energiekosten. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**
- **Bitte beachten Sie weiterhin die Hygieneverordnung und unser Sicherheitskonzept für die Gottesdienste.**
- **Am Sonntag, den 27.2. feiern wir in St. Martin, Kaulsdorf einen Familiengottesdienst.**
- **Die Gottesdienstzeiten am Aschermittwoch ersehen Sie unter den jeweiligen Gemeinden.**
- **Am Freitag, den 4. März begehen wir den Weltgebetstag der Frauen. Ort und Zeit können Sie ebenfalls in der Rubrik der jeweiligen Gemeinden ersehen.**
- **Zum 20. März werden die Corona-Bedingungen voraussichtlich gemildert oder in einigen Bereichen entfallen. **Aller Voraussicht nach entfallen nach dem 1. April** auch die zusätzlich in der Pandemie eingerichteten Vorabendmessen in **Biesdorf** und **Friedrichsfelde** wieder, die ohnehin nur **sehr mäßig** frequentiert waren. Wir bitten um Verständnis.**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 8. Sonntag im Jahreskreis: Sir 27,4-7 (5-8)

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach.

Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück;
so entdeckt man den Unrat eines Menschen in seinem Denken.
Der Brennofen prüft Töpferware
und die Erprobung des Menschen geschieht
in der Auseinandersetzung mit ihm.
Den guten Boden eines Baumes bringt seine Frucht zum Vorschein;
so das Wort die Gedanken des Herzens.
Lobe keinen Menschen,
ehe du nachgedacht hast;
denn das ist die Prüfung für jeden!

2. Lesung vom 8. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 15,54-58

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!
Wenn sich dieses Verwesliche mit Unverweslichkeit bekleidet
und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit,
dann erfüllt sich das Wort der Schrift:
Verschlungen ist der Tod vom Sieg.
Tod, wo ist dein Sieg?
Tod, wo ist dein Stachel?
Der Stachel des Todes aber ist die Sünde,
die Kraft der Sünde ist das Gesetz.
Gott aber sei Dank,
der uns den Sieg geschenkt hat
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Daher, meine geliebten Brüder und Schwestern,
seid standhaft und unerschütterlich,
seid stets voll Eifer im Werk des Herrn
und denkt daran,
dass im Herrn eure Mühe nicht vergeblich ist!

Evangelium vom 8. Sonntag im Jahreskreis: Lk 6, 39-45

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit
sprach Jesus in Gleichnissen zu seinen Jüngern:
Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen?
Werden nicht beide in eine Grube fallen?
Ein Jünger steht nicht über dem Meister;
jeder aber, der alles gelernt hat,
wird wie sein Meister sein.

Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders,
aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht?
Wie kannst du zu deinem Bruder sagen:
Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!,
während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst?
Du Heuchler!
Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge;
dann kannst du zusehen,
den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.
Es gibt keinen guten Baum,
der schlechte Früchte bringt,
noch einen schlechten Baum,
der gute Früchte bringt.
Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten:
Von den Disteln pflückt man keine Feigen
und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.
Der gute Mensch bringt
aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor
und der böse Mensch bringt
aus dem bösen das Böse hervor.
Denn wovon das Herz überfließt,
davon spricht sein Mund.

Die Schriftlesungen vom Aschermittwoch

1. Lesung vom Aschermittwoch: Joël 2,12-18

Lesung aus dem Buch Joël:

Spruch des HERRN:
Kehrt um zu mir von ganzem Herzen
mit Fasten, Weinen und Klagen!
Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider,
und kehrt um zum HERRN, eurem Gott!
Denn er ist gnädig und barmherzig,
langmütig und reich an Huld,
und es reut ihn, das Unheil.
Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn
und er lässt Segen zurück,
sodass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt
für den HERRN, euren Gott.
Auf dem Zion stoßt in das Horn,
ordnet ein heiliges Fasten an,
ruft einen Gottesdienst aus!
Versammelt das Volk,
heiligt die Gemeinde!
Versammelt die Alten,
holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge!
Der Bräutigam verlasse seine Kammer
und die Braut ihr Gemach.

Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen,
die Diener des HERRN sollen sprechen:

Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk,
und überlass dein Erbe nicht der Schande,
damit die Völker nicht über uns spotten!

Warum soll man bei den Völkern sagen:

Wo ist denn ihr Gott?

Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land
und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

2. Lesung vom Aschermittwoch: 2 Kor 5,20-6,2

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wir sind also Gesandte an Christi statt
und Gott ist es, der durch uns mahnt.

Wir bitten an Christi Statt:

Lasst euch mit Gott versöhnen!

Er hat den, der keine Sünde kannte,
für uns zur Sünde gemacht,
damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch,
dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt.

Denn es heißt:

Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört,
am Tag der Rettung habe ich dir geholfen.

Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade;
siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

Evangelium vom Aschermittwoch: Mt 6,1-6.16-18

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Hütet euch,

eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun,
um von ihnen gesehen zu werden;

sonst habt ihr keinen Lohn

von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst,

posaune es nicht vor dir her,

wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun,
um von den Leuten gelobt zu werden!

Amen, ich sage euch:

Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Wenn du Almosen gibst,

soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut,

damit dein Almosen im Verborgenen bleibt
und dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet,
macht es nicht wie die Heuchler!

Sie stellen sich beim Gebet
gern in die Synagogen und an die Straßenecken,
damit sie von den Leuten gesehen werden.

Amen, ich sage euch:

Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer,
schließ die Tür zu;

dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist!

Dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Wenn ihr fastet,
macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler!

Sie geben sich ein trübseliges Aussehen,
damit die Leute merken, dass sie fasten.

Amen, ich sage euch:

Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt
und wasche dein Gesicht,

damit die Leute nicht merken, dass du fastest,

sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist;

und dein Vater, der das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.



Zum Nachdenken

Buße

Ein altmodisches und belastetes Wort. Schlimme Ahnungen verbinden sich damit, jedenfalls lässt Buße nichts Gutes vermuten. Also weg damit?

Mir half unlängst ein holländisches Wort weiter. Buße heißt dort "butten". "Butten" stammt ursprünglich aus der Fischersprache. Wenn die Löcher im Netz zu groß sind, muss man diese ausbessern, flicken, die Verstrebungen wieder miteinander verknüpfen. Das nennt man "butten". Im übertragenen Sinn aber steht dieses Wort für Buße. Gewiss nicht zufällig.

Um im Bild zu bleiben: Ich bin auf vielerlei Weise verstrebt, verknüpft in allerhand Beziehungen, Verbindungen mit anderen Menschen - in Familie, Verwandtschaft, Schule, Betrieb; mit Nachbarn, Bekannten, Freunden; im Verein, in der Kirchengemeinde; zwischenmenschliche und gesellschaftliche Verknüpfungen, Beziehungen - vergleichbar einem großen Netz.

Gibt es da mitunter nicht auch kleine und große Löcher? Schuldhaft abgebrochene, zerrissene, abgestorbene Beziehungen zu Mitmenschen - zu Gott? Wäre da nicht manches wieder auszubessern, zu flicken, neu zu verknüpfen: das Gespräch mit dem Ehepartner; die längst überfällige Zärtlichkeit; sich etwas mehr Zeit nehmen für die Kinder, statt dauernd fernzusehen; ein freundliches Lächeln für jemanden, an dem ich seit Jahren nur vorbeigehe; ein besserer Ton im Betrieb; einem missliebigen Zeitgenossen wieder etwas Gutes zutrauen; ein bisschen mehr Geduld mit dem leidigen Untermieter; dem andern verzeihen und selber um Verzeihung bitten können; ein Gedanke - ein Dank an Gott.

All das hat mit Buße zu tun - auf Holländisch "butten". Und das Netz meiner Beziehungen hält wieder - und ich bin gehalten darin.

Aus: Michael Brock, Von Auferstehung bis Zweifel. Den Glauben neu sagen, Ostfildern: Schwabenverlag 2001.